

nur, dass man sich von einem Ort zum anderen bewegt und am anderen Ort so ziemlich das Gleiche tut wie da, wo man gerade hergekommen ist. Und das nennen sie dann Urlaub – pah!«

»Tja, da müssen wir uns wohl für die Zeit eine andere Bleibe suchen«, sagte Pomme de Terre. »Es gibt ja noch andere Geschäfte in der Deichstraße, wo wir ...«



»Sonst noch was!« Picandou schnaubte entrüstet. »Ihr wisst ja gar nicht, wie gut wir es hier haben. Viele Ladenbesitzer legen vergiftete Köder aus ...«

»Ja, das stimmt, jetzt wo du's sagst, da fällt mir mein Cousin zweiten Grades ein«, sagte Pomme de Terre. »Der ist ein paar Häuser weiter an so 'nem Gift elendig zugrunde gegangen.«

»Auf ein Wort, meine Herren und meine Dame.« Bertram räusperte sich. »Es gäbe da noch eine weitere Lösung.« Er lächelte in die Runde. »Wir fahren einfach mit!«

»Was für eine Schnapsidee!«, rief Picandou. »Was sollen wir denn auf einem Schiff? Wir sind Stadtmäuse und keine Wasserratten!«

»Also – wir könnten doch zum Beispiel Rattussi, Rattila und ihre Rattenbande besuchen«, sagte Pomme de Terre, der Bertrams Vorschlag gar nicht so schlecht fand.

Die Ratten waren alte Freunde, die ihnen damals geholfen hatten, das Schiff zu retten, und dann gleich an Bord geblieben waren.

»Ja, das ist eine gute Idee!«, sagte Gruyère.

»Und außerdem können wir gleichzeitig ein Auge auf Frau Fröhlich und Margarethe haben. Schließlich wollen wir ja, dass die beiden wieder gut nach Hause kommen. Ich für mein Teil hätte jedenfalls nichts dagegen, auf dem ›Schiff meiner Träume‹ ein paar schöne Wochen zu verleben. Im Fernsehen sah das immer ganz toll aus. Vor allem das Essen!«

»Im Fernsehen, im Fernsehen! Das ist doch nicht die Wirklichkeit!«, rief Picandou aufgebracht.

»Außerdem gibt es in Ägypten eine Wüste«, sagte Bertram. »Meine Vorfahren haben schon in der Wüste gelebt – oder zumindest in der Steppe, das ist so ähnlich. Insofern wäre Ägypten praktisch Heimat für mich.«



»Ja, wir gehen einfach wieder zum Passagierhafen und dann an Bord«, sagte Pomme de Terre. »Den Weg dahin kennen wir ja schon.«

»Wie bitte?«

Picandous Blick verfinsterte sich. Nur allzu gut erinnerte er sich noch an ihren letzten Versuch, zum Passagierhafen zu kommen. Fast hätten sie dabei ihr Leben verloren. So etwas wollte er ganz bestimmt nicht noch einmal durchmachen.

»Ich wüsste, wie wir ohne Probleme an Bord

kommen«, sagte die Ratte Gruyère, die die Briefmarke über dem Schwammbett betrachtet hatte.

Auf der Marke war die *Traviata* abgebildet. »In der Fernsehserie wird das Gepäck immer zu Hause abgeholt und direkt in die Schiffskabine gebracht. Wir verstecken uns einfach in den Koffern, und wenn wir an Bord sind, steigen wir wieder aus. Das ist vollkommen ungefährlich.«

»Dat is man ,ne schnieke Idee«, sagte Pomme de Terre. »Und viel weniger gefährlich, als hier in der Deichstraße zu verhungern.«

»Also, das ist doch ein Plan«, entschied Bertram. »Wer ist dafür?«